

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweite Band,
auf das Jahr 1784.



Göttingen,

gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische
A n z e i g e n
 von
 gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
 der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

156. Stück.

Den 27. Sept. 1784.

Göttingen.

In der Societätsversammlung vom 28. Aug.
 verlas Hr. Prof. Blumenbach einen zu die-
 ser Absicht von Hrn. Prof. Camper aus
 Friesland ihm zugeschickten Aufsatz über die Ver-
 wandlung der jungen surinamischen Kröten, die auf
 dem Rücken ihrer Mutter ausgeheckt werden (*Rana*
pipa).

Bekanntlich kommen die jungen Frösche und Krö-
 ten, da sie im Wasser aus dem Laiche kriechen,
 nicht gleich als vierfüßige Geschöpfe, sondern als ge-
 schwänzte, zum Schwimmen geschickte Kaulquap-
 pen zur Welt. Nur von den jungen *Pipas* glaubte
 man das Gegentheil, theils weil man bisher keine
 geschwänzte Junge an ihnen bemerkt hatte, theils
 weil die Absicht des Schwanzes bey der so eignen

SSSSSS

Art

Art wie dieses Thier ausgeheckt wird, wegzufallen schien. Allein Hr. Prof. Bl. hatte schon vor 5 Jahren in der ersten Ausg. seines Handb. der Naturg. diesen Irrthum widerlegt und durch eine überaus vollständige Folge von Pipas im akademischen Museum erwiesen, daß allerdings auch diese Kröten, gleich andern, als geschwänzte *gyrini* aus den Ethern kriechen. — Hr. Prof. C. der selbst ehemals in dem Verhandel. v. Haarlem Th. VI. B. I. eine Abhandl. über die Fortpflanzung der Pipa geliefert hatte, ward durch diese Entdeckung aufmerksam gemacht, suchte aber in den reichsten holländischen Naturalien-Cabinetten so lange ganz vergebens nach einer Bestätigung derselben durch irgend ein andres Exemplar von geschwänzten jungen Pipas, daß er fast geneigt war das Göttingische für eine bloß zufällige wider-natürliche Ausnahme von der Regel zu halten. Erst im verwichnen Jun. entdeckte er nebst Hrn. van Marum in der Sammlung der Harlemer Gesellschaft ebenfalls eine Pipa mit vollkommenen geschwänzten Jungen auf dem Rücken, und da er nach seiner Heimkehr die in seinem eignen Cabinet befindlichen genauer untersuchte, fand er bey der einen die jungen Frösche zwar schon mit vier ausgebildeten Füßen, aber doch noch mit dem deutlichen Rest des schon größtentheils verschwundenen Schwanzes. Er hat seinen Aufsatz darüber durch einige meisterhafte Zeichnungen von diesen, so wie von den wahren Kaulquappen im Harlemer Exemplare erläutert; und gezeigt, daß die jungen Pipas sich der gleichen Verwandlung unterziehen müssen, die Swammerdam bey unsern hieländischen Fröschen so sorgfältig verfolgt hat; daß aber folglich die Schwänze der Kaulquappen noch eine andre, bis jetzt noch unbekante Bestimmung als bloß zum schwimmen haben müßten.

(Hr.

(Hr. Prof. Bl. hat vorigen Sommer auf der Bibl. zu Genf ebenfalls eine Pipa mit geschwänzten Jungen gefunden, und vielleicht finden sich in mehreren Cabinetten dergleichen, die man nur des allgemeinen Vorurtheils wegen, nicht für geschwänzt gehalten. — Er äusserte auch die Vermuthung, ob doch nicht vielleicht die jungen Pipas schon vor ihrer vollkommenen Ausbildung zu Zeiten umherschweben, und nachher wieder in ihre Zellen auf der Mutter Rücken zurückkehren können; die ihnen dann, — so wie den Jungen der Beutelratte der Sitzsack ihrer Mutter —, zur Retirade dienen).

Pest.

Petri Camper, etc. observationes circa mutationes, quas subeunt calculi in vesica, ex belgico sermone in Latinum translatae a Iosepho Szombathy M. D. 1784. Quart. Mit Kupfern. Eine reichhaltige, obschon nicht über 36 Seiten starke Schrift. Der Hr. V. geht hier den verschiedenen Veränderungen des Blasensteins nach, und berichtigt unsere Begriffe von der Entstehungsart dieses Uebels. Die glatten und mit einem klebrigen Wesen geschützten Hölen der Nieren und Harnblase sind, wenn sich nicht eine fremde Materie zum Kern des Steingewächses darbietet, zur Erzeugung einer Borke so wenig ausgelegt, als sich eine solche aus dem Harn an den Stellen eines Gefäßes ansetzen wollte, die Hr. C. täglich mit Del bestreichen ließ. Er hält demnach das Einspritzen eines solchen, wenn es durch einen kurzen Katheter unternommen werden mag, bey Steinbeschwerden für sehr angemessen. Bey einem alten Weibe diente ein Backenzahn dem Blasensteine zum Kerne; in einem andern Falle war ein spitziger Körper durch das Mittelfleisch in die Blase gedrungen, und als man

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

